Die Einführung der Qualitätszertifizierung „Golf & Natur“ im Golfclub Altötting-Burghausen e. V. Chancen - Nutzen - Risiken

Hausarbeit zur Prüfung zum Golfbetriebswirt DGV

Autor:
Markus Löffl
Mühlenweg 14, 84307 Eggenfelden

Betreuender Dozent:
Dr. Gunther Hardt

April 2019

Inhaltsverzeichnis

Tabellen und Abbildungsverzeichnis 2

1. Einleitung und Problemstellung 3

2. Vorstellung der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ 4

2.1 Grundlagen, Voraussetzung und Zielsetzung 4

2.2 Ablauf 5

2.3 Nutzen 8

3. Vorstellung des Golfclub Altötting-Burghausen e. V. 9

3.1 Philosophie 9

3.2 Standort 9

3.3 Organisation 13

3.4 Platzentwicklung 14

4. Chancen, Nutzen und Risiken 16

4.1 Allgemein 16

4.2 Natur und Land 17

4.3 Pflege- und Spielbetrieb 19

4.4 Arbeitssicherheit und Umweltmanagement 20

4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur 22

5. Fazit 24

6. **Zusammenfassung** 25

7. Literaturverzeichnis 27

8. Versicherung 28

Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Bild 1, Golfanlage Piesing Green 8 ..... Deckblatt

Tabelle 1, Teilnahmekosten Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ 8

Bild 2, Spielbahnverlauf, Golfanlage Falkenhof 10

Bild 3, Spielbahnverlauf, Golfanlage Piesing 11

Bild 4, Teilnehmende Golfclubs am Golf Euregio e.V. 12

Bild 5, Organigramm Golfclub Altötting-Burghausen e.V. 13

Bild 6, Grüner Teichfrosch 20

Bild 7, Wiesenchampignon auf Green 20

Bild 8, Fasan 20

Bild 9, Querbach Golfanlage Piesing 24

Tabelle 2, Basisanforderungen „Golf&Natur“ 25

1. Einleitung und Problemstellung

Leider wird in unserem ländlichen Raum der Golfsport immer noch als elitär, als der Sport für die obere Bevölkerungsschicht, angesehen. Auch der Ruf der hochgezüchteten Rasenflächen ist weit verbreitet. Natürlich ist ein gutes Golfgrün nur durch intensive Pflege auf hohem Niveau zu halten, allerdings wird hierfür nur ein Bruchteil dessen an Chemie verwendet was viele vermuten. Zudem besteht ein Golfplatz aus weit mehr als nur den perfekt geschnittenen Grüns. Dies sehen aber meist nur die aktiven Golfer so. Da nur ca. 1 % der deutschen Bevölkerung Mitglied in einem Golfclub sind, wollen wir die restlichen 99 % in unserer Region vom Gegenteil überzeugen. Nach dem Motto „familiär statt elitär“ will der Golfclub Altötting-Burghausen e.V. (nachfolgend als GC AÖ-BGH abgekürzt) mit diesem Vorurteil aufräumen.

Schon in der Vereinssatzung ist verankert, nicht nur den Golfsport zu betreiben und zu fördern, sondern auch Landschaftspflege wird darin großgeschrieben, um unseren Sport im Einklang mit der Umwelt und der Natur nachzugehen.

Für einen gemeinnützigen Verein ist es oft nicht leicht, den ständig geänderten gesetzlichen Vorgaben gerecht zu werden. Themen wie gesetzlicher Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Unfallverhütung, das Erstellen von Notfallplänen und vieles mehr stellen Vorstand und Mitarbeiter regelmäßig vor neue Herausforderungen. Speziell für die Vorstandsmitglieder, die persönlich haftbar gemacht werden können, ist es wichtig, stets auf dem Laufenden zu sein und somit Haftungsrisiken vermeiden zu können.

In der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ werden all diese Punkte erfasst. Der teilnehmende Golfclub wird dabei unterstützt neben der Rechtssicherheit eine umweltbewusste und nachhaltige Betriebsführung in allen Bereichen umzusetzen und ein zukunftsorientiertes Pflegemanagement sicherzustellen.

Ziel meiner Hausarbeit ist es, dieses Zertifizierungsprogramm vorzustellen und die Chancen und Risiken sowie den Nutzen für den Golfclub Altötting-Burghausen darzustellen.

2. Vorstellung der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“

2.1 Grundlagen, Voraussetzung und Zielsetzung

Golf wird ausschließlich in der freien Natur ausgeführt; somit ist die enge Beziehung zu dieser unumgänglich. Es macht viel mehr Spaß, diesem Sport in einer intakten Natur eingebettet in eine wunderschöne Landschaft nachzugehen.

Da eine nachhaltige Pflege eine immer größere Rolle spielt, befasst sich der Deutsche Golf Verband (DGV) bereits seit 1990 aktiv mit den Fragen zum Umgang mit der Umwelt auf Golfanlagen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden seit 2005 in Zusammenarbeit mit dem Greenkeeperverband (GVD) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in dem DGV-Umweltkonzept unter dem Namen „Golf&Natur“ (G&N) angeboten.

Für den Golfer sind in erster Linie perfekt gepflegte Spielbahnen das Wichtigste. G&N ist ein Qualitätszertifikat, in dem der Golfclub durch Eigeninitiative und unter Anleitung von Fachberatern die gesamten betrieblichen Abläufe dokumentiert und diese nachhaltig und zukunftsorientiert ausrichtet. Die vier Schwerpunkte von G&N sind in Punkt 4 meiner Hausarbeit genauer erläutert.

G&N ist ein systematisches Konzept, in dem Punkte wie eine gute Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und Behörden, ein modernes und nachhaltiges Umweltmanagement, Rechtssicherheit, eine Imageverbesserung des Golfsports, natürlich auch die Spielqualität mit Steigerung des Naturerlebnisses und vieles mehr zum Ziel gesetzt sind. Das gesamtheitliche Konzept umfasst alle betrieblichen Abläufe eines Golfclubs. Es sollen Maßnahmen festgesetzt und diese in den stetigen betrieblichen Arbeitsablauf integriert werden. Ziel ist es eine korrekte und umweltbewusste Betriebsführung nachhaltig zu erreichen.

2.2 Ablauf

Der Ablauf ist in fünf Schritte eingeteilt. Die strukturierte Vorgehensweise sieht vor, dass jeder Schritt in Eigeninitiative des Golfclubs, durch Informationsfluss sowie mit Unterstützung durch den Verband ausgeführt wird. Zu Beginn findet ein sogenanntes Initialgespräch mit dem betreuenden DGV-Berater statt. Hier werden die ersten Schwerpunkte festgelegt und Formalien geprüft. In diesem Rahmen findet auch eine Platzbegehung statt. Es werden Tipps und Hinweise zur weiteren Ausführung und Umsetzung der QM-Zertifizierung „Golf&Natur“ gegeben.

<u>1. Schritt – Absichtserklärung/Registrierung:</u>

Dieser Schritt besteht aus zwei wesentlichen Bestandteilen. Zum einen bildet der Golfclub ein „Golf&Natur“-Team, das aus Vertretern aller Abteilungen bestehen sollte. Empfehlenswert sind folgende Personen in das Team mit aufzunehmen:

- Head-Greenkeeper, da das Greenkeeping-Team maßgeblich an der Umsetzung beteiligt sein wird
- Clubmanager
- Vertreter des Vorstandes
- evtl. Golfer/Clubmitglieder, die Interesse an Flora und Fauna haben

Das G&N - Team hat einen G&N - Koordinator, der für die Bestandsaufnahmen, die Erstellung eines Entwicklungsplanes sowie für die spätere Umsetzung verantwortlich ist.

Der zweite Bestandteil ist die Abgabe einer Absichtserklärung gegenüber dem DGV, die vom Management bzw. Präsidium durchzuführen ist. Mit dieser Teilnahme an dem G&N-Programm verpflichtet sich der Golfclub die Umwelt zu erhalten und zu verbessern.

2. Schritt – Bestandsaufnahme:

Mit der Bestandsaufnahme wird die Ist-Situation des Golfclubs analysiert und anhand des G&N-Bestandsaufnahmebogens dokumentiert. Dieser Aufnahmebogen ist in folgenden vier Teilbereiche eingeteilt (detaillierte Inhalte siehe Punkt 4 der Hausarbeit):

- Natur und Landschaft
- Pflege und Spielbetrieb
- Arbeitssicherheit und Umweltmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur

Weitere externe Personen wie Förster/Jagdpächter oder Vertreter von Umweltverbänden und Behörden sowie das DGV-Beratungsteam können zu den einzelnen Themen unterstützend hinzugezogen werden.

Mit dieser Bestandsaufnahme werden Stärken und Schwächen des Golfclubs analysiert. Die festgestellte Ausgangssituation ist dann auch die Basis zur Bewertung der weiteren Entwicklung im Laufe der Qualitätszertifizierung G&N.

3. Schritt – Entwicklungsplan

In Folge der vorangegangenen Bestandsaufnahme erfolgt nun der wesentliche Punkt von Golf&Natur – die Erstellung des Entwicklungsplanes.

Der Golfclub kann seine Maßnahmen und Ziele selbst festsetzen und definieren, und dabei seine Möglichkeiten wie Personalressourcen oder Budget berücksichtigen. Jedoch sind mindestens 5 Maßnahmen zu definieren und damit jede Kategorie der vier Teilbereiche der Bestandsaufnahme abzudecken. Ziel des QM - Programms G&N ist es keine einmaligen Aktionen zu tätigen. Der Entwicklungsplan soll vielmehr in einem stetig fortlaufenden Prozess verwirklicht und das gewonnene Datenmaterial aus der Bestandsanalyse aktualisiert werden.

4. Schritt – Umsetzung

In einer im Regelfall 2-jährigen Umsetzungsphase sollen die Ziele des Entwicklungsplanes umgesetzt werden. Der Golfclub hat hierbei einen Gestaltungsspielraum um seine Möglichkeiten sowie Rahmenbedingung zu berücksichtigen. In einer Prioritätenliste sollten sowohl finanzielle als auch organisatorische Aspekte festgehalten werden. Diese Umsetzungsphase kann sowohl dem täglichen Arbeitsablauf als auch Einzelprojekte betreffen. Die Unterstützung des DGV-Beraterteams ist in dieser Phase vorgesehen.

5. Schritt – Zertifizierung

Die Zertifizierung erfolgt in den Stufen Bronze – Silber – Gold. Jedes Zertifikat ist 2 Jahre gültig, d. h. es sollten die jeweils weiteren Maßnahmen im Rahmen des Entwicklungsplanes entsprechend festgesetzt werden, um die nächste Zertifizierungsstufe erfolgreich zu erreichen.

Die Bronze-Zertifizierung erfolgt durch das DGV-Beraterteam. Ab der Silber-Stufe erfolgt die Zertifizierung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Zertifizierung von Managementsystemen – kurz DQS GmbH genannt. Dieses unabhängige externe Unternehmen ist Marktführer im Bereich Umweltschutz und Qualitätsmanagement.

Die Zertifizierung ist natürlich auch mit Kosten verbunden. Diese sind je nach G&N - Stufe unterschiedlich. 50 % der Kosten für das Initialgespräch werden als „Anschubfinanzierung“ vom DGV übernommen. Jeweils 25 % der Kosten für die Bronze- und Silber-Zertifizierung trägt ebenfalls der DGV.

Da ein Zertifizierungstag auch Beratung und Wissensaustausch beinhaltet, steht diesen Kosten auch ein erheblicher Nutzen gegenüber. Durch die strukturierte Abarbeitung aller Punkte können in einzelnen Teilbereichen auch Einsparungen erzielt werden, die den anfänglichen Kosten gegenzurechnen sind.

Teilnahmekosten Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“:

G&N-Stufe	Initialgespräch	Bronze	Silber	Gold (DQS-Konformität)	Re-Audit Gold
Vorgang	Festlegung der Schwerpunkte und Prüfung der Formalien Teilnahme-bestätigung	Abnahme der vereinbarten Maßnahmen durch DGV-Fachberater Zertifikat	Abnahme der vereinbarten Maßnahmen durch DGV-Fachberater und DQS-Auditor Zertifikat G&N-Fahne	Abnahme der vereinbarten Maßnahmen durch DGV-Fachberater und DQS-Auditor Zertifikat G&N-Infoaufsteller	Abnahme der vereinbarten Maßnahmen durch DGV-Fachberater und ggf. DQS-Auditor Zertifikat Plakette
Eigen-anteil für Golfanlage (Netto-beträge)	50% Förderung (475,00 €)	25% Förderung (712,50 €)	25% Förderung (1.425,00 €)	Keine Förderung (1.900,00 €)	Keine Förderung (950,00 € ohne DQS - alle 2 Jahre - 1.900,00 mit DQS - alle 4 Jahre -)

Tabelle 1 - Quelle: G&N-Handbuch des DGV, Version 2017.08.10

2.3 Nutzen

Was kann sich der GC Altötting-Burghausen von dieser Zertifizierung erwarten?

Bereits in der Bestandsaufnahme werden Stärken und Schwächen in allen Bereichen offengelegt. Hieraus können Vorteile bezüglich der Weiterentwicklung und Verbesserung der Arbeitsprozesse gewonnen werden. Die Ausrichtung aller Entwicklungsmaßnahmen erfolgt standortgerecht und im Rahmen der Möglichkeiten des Golfclubs. Haftungsrisiken werden minimiert. Kosteneinsparungen durch eine strukturierte Vorgehensweise sind möglich. Die Bemühungen des Greenkeepings, optimale Bedingungen für die Ausübung unseres Sports in einer weitgehend naturbelassenen, durch eine artenreiche Flora und Fauna geprägten Landschaft zu schaffen und zu erhalten, werden Mitgliedern wie auch Gästen deutlich gemacht. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit können diese Fakten auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, was sicher zum Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Golfsport führen wird.

Mit dem Erreichen des Golf&Natur-Goldzertifikates wird eine sogenannte Konformitätsbescheinigung ausgehändigt. Diese hilft speziell im Umgang mit Behörden weiter, da die Erfüllung der rechtlichen Verpflichtungen bestätigt wird. Dies wurde in Anlehnung an die ISO 1 1001:2004 (Umweltmanagementsystem) eingeführt.

3. Vorstellung des Golfclub Altötting-Burghausen e. V.

3.1 Philosophie

Der Golfclub Altötting-Burghausen e.V. ist ein modern geführter Verein, der die traditionellen Werte des Golfsports pflegt und neuen und modernen Entwicklungen offen gegenübersteht. Schon in der Satzung wurde verankert, nicht nur dem Golfsport nachzugehen und diesen zu fördern, sondern auch dem Einklang mit Natur und Umwelt sowie der Bedeutung der Landschaftspflege ein wichtiges Augenmerk zu schenken.

Getreu dem Motto „familiär statt elitär“ sollen sich all unsere Mitglieder und Gäste wohl und geborgen fühlen. Ob Jung oder Alt, ob Groß oder Klein – bei uns sind alle herzlich willkommen und alle sollen aktiv an unserem Clubleben teilhaben.

Besonders wichtig ist uns die Förderung des Golfnachwuchses! Mit unserer intensiven Jugendarbeit wollen wir jungen Menschen den Einstieg in diese faszinierende Sportart in der Natur ermöglichen. Auch die Förderung des Mannschaftsgedankens hat bei uns einen hohen Stellenwert. Mit unseren Teams der Jugend-, Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften sind wir in allen Altersklassen sportlich vertreten.

Unser traditionsreicher Club lädt alle Mitglieder und Gäste ein, unsere beiden umweltbewusst geführten und perfekt gepflegten Anlagen zu erleben.

3.2 Standort

Der Golfclub Altötting-Burghausen e. V. liegt mit den beiden Anlagen „Schloss Piesing“ und „Falkenhof“ an der östlichen Spitze des Landkreises Altötting im Regierungsbezirk Oberbayern unmittelbar an der Landesgrenze zu Oberösterreich. Die Kreisstadt Altötting gehört zur Tourismusregion Inn-Salzach und ist als Wallfahrtsort mit ihrer Gnadenkapelle weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt; ebenso die alte Herzogstadt Burghausen mit der längsten Burg der Welt. Unser Golfclub liegt ca. 100 km östlich von München in einer ländlich geprägten Region, direkt neben dem südostbayrischen Chemiedreieck.

50 km östlich von uns befindet sich das europaweit bekannte Golf-Resort Bad Griesbach mit zahlreichen Hotels, Therme sowie ihren eigenen fünf 18-Lochanlagen und zahlreichen Trainingsangeboten, wie dem Golfodrom.

Da im Süden des Landkreises Altötting die Anfänge des Voralpenlandes angrenzen, ergibt sich für unseren Golfclub ein Vorteil im Bereich der Greenfee-Einnahmen in der Neben- bzw. Wintersaison. Aufgrund des milden Klimas stellen wir unsere Anlagen auch in dieser Zeit für Mitglieder und Gäste soweit als möglich zur Verfügung. Besonders für Golfer aus dem Voralpenland sowie den Chiemgauer Bergen, dem Berchtesgardener Land und dem Salzburger Land sind wir ein beliebtes Ausflugsziel für Wintergolfer.

Der GC AÖ-BGH verfügt über zwei Anlagen, die 12 km voneinander entfernt liegen und ursprünglich als zwei eigenständige Vereine geführt wurden; der 18-Loch-Course Schloss Piesing und die 9-Loch Anlage Falkenhof. Das Greenkeeperteam hat auf beiden Anlagen einen eigenen Fuhrpark. Nur wenige Maschinen werden aus Kostengründen gemeinsam benutzt.

Der kleine aber feine Golfplatz Falkenhof liegt idyllisch eingebettet in die Landschaft der Innleite, angrenzend an das FFH-Gebiet Inn und Untere Alz. Abgeschieden von der Hektik des Alltags bietet diese Anlage einen hohen Stellenwert zur Erholung, nicht zuletzt wegen der landschaftlich wunderschönen Ausblicke auf die Mündung der Alz in den Inn und auf ein ehemaliges Steilufer des Inns, die sogenannte Dachlwand. Auch spielerisch sind die Bahnen eine Herausforderung; aufgrund des flachen Geländes und der kurzen Wege sehr attraktiv und für jede Spielstärke zu meistern. Eine kleine Driving-Range sowie ein Putting-Grün und das liebevoll geführte Clubrestaurant runden das Angebot ab. Diese Golfanlage liegt in der Gemeinde Marktl mit ca. 2700 Einwohnern. Der Markt Marktl wurde als Geburtsort von Papst Benedikt XVI bekannt.

Bild 2: Spielbahnverlauf – Golfanlage Falkenhof
Quelle:
GC-Altötting-Burghausen e.V.

Der heutige Sitz des Vereines mit Clubleitung und Clubhaus ist am 18-Loch Meisterschaftsplatz Schloss Piesing in der Gemeinde Haiming. Diese liegt mit ihren ca. 2500 Einwohnern direkt an der Grenze zum Regierungsbezirk Niederbayern am sogenannten Innspitz, dem tiefsten Punkt von Oberbayern (346 m ü. NN).[1] Die 72 ha große Anlage verfügt neben der Driving-Range über eine Chipping- und Pitchinganlage sowie über drei Putting-Grüns. Den sieben Mannschaften aus allen Altersklassen wird hier, mit dem auf der Anlage Piesing ansässigen Pro, eine ideale Trainingsmöglichkeit geboten. Eines der Putting-Grüns lädt unmittelbar neben der Restaurant-Terrasse auch Nichtgolfer ein, ihre ersten Erfahrungen mit dem kleinen Ball zu machen. Vor dem Barockschlösschen Piesing liegen die 18 flachen Spielbahnen, umgeben von Bächen, Weihern, wunderschönen Blumenwiesen und Wäldern. Sie bieten auf den breiten Fairways, aber auch mit ihren strategisch gesetzten Hindernissen, die Möglichkeit für einen akzeptablen Score.

Bild 3: Spielbahnverlauf – Golfanlage Piesing
Quelle: GC-Altötting-Burghausen e.V.

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Altötting Recherche: 28.03.2019

1995 schlossen sich die bis dahin beiden eigenständigen Vereine dem “Golfclub Altötting-Burghausen Schloss Piesing e. V.“ und dem „Land- und Golfclub Falkenhof e. V.“ zum heutigen “Golfclub Altötting-Burghausen e. V.“ zusammen.

1996 wurde vom damaligen Präsidenten unseres Golfclubs der Golf-Euregio e.V. ins Leben gerufen. Der Zusammenschluss der Vereine aus der Region Inn-Salzach hat sich zum Ziel gesetzt, das Image des Golfsports zu verbessern. In der beigefügten Abbildung sind 11 der aktuell teilnehmenden Clubs aufgeführt. Erst kürzlich sind der Vereinigung mit dem GC Gäuboden aus Straubing und dem GC Schlossberg bei Reisbach zwei weitere Clubs beigetreten. Die mittlerweile etablierte Euregio-Golfcard bietet den Mitgliedern der angeschlossenen Vereine ein sehr attraktives Greenfee-Paket. Eine eigene Euregio-Turnierserie rundet das Angebot ab.

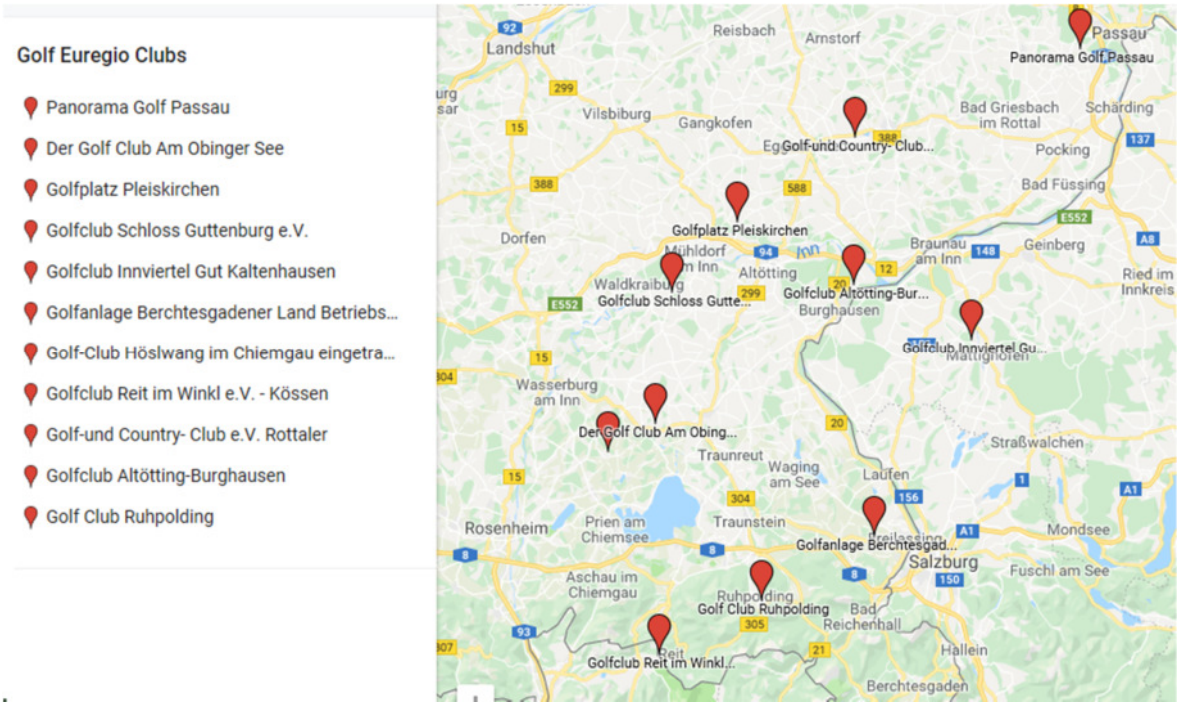

Bild 4: Teilnehmende Golfclubs am Golf Euregio e.V.

Quelle:
https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1gCrmhAeUOm8HJ3okraOqyOEy3Ns&ll=48.23063372778293%2C12.844336082031304&z=9

3.3 Organisation

Der GC Altötting-Burghausen e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Dies spiegelt sich im folgenden Organigramm wieder:

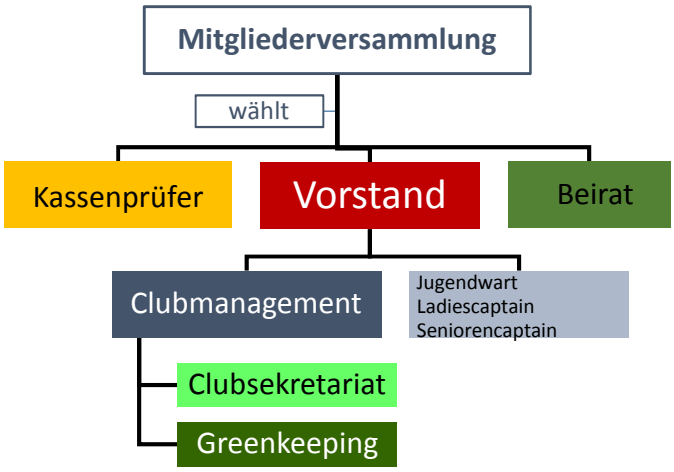

Bild 5: Organigramm des GC Altötting-Burghausen e.V.
Quelle: Golfclub Altötting-Burghausen e.V.

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzt sich aus 6 Personen zusammen. Die Aufgaben sind wie folgt verteilt:

Präsident:	repräsentiert den Golfclub, führt Sitzungen und Versammlungen durch, ist für alle Verträge verantwortlich, ist Vorgesetzter der Clubleitung
Vizepräsident:	vertritt und unterstützt den Präsidenten in seinen Aufgaben, ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Schatzmeister:	zuständig für Finanzen und Controlling, gemeinsam mit Clubleitung
Sportvorstand:	zuständig für Mannschaften, Turniere und Jugendarbeit
Personalvorstand:	zuständig für Personal außer Clubleitung, unterzeichnet Personalverträge
Vorst. Liegenschaften:	ist Platzbeauftragter und somit zuständig für das Greenkeeping sowie Gebäude und Liegenschaften

Bei den Vorstandssitzungen ist neben der Clubleitung auch ein Beiratsmitglied anwesend.

Der Beirat besteht aus maximal 7 Personen und ist mit seiner beratenden Tätigkeit gegenüber dem Vorstand auch laut Satzung Genehmigungsorgan für z. B. Anschaffungen über € 50.000,- oder Kauf/Verkauf/Belastung von Grundstücken.

3.4 Platzentwicklung

Anlage Falkenhof:

1984 fand der erste Spatenstich für den Bau der 9-Loch-Anlage Falkenhof incl. Grünsbewässerung und einer Driving-Range statt und konnte im Mai 1986 eröffnet werden.
Anfangs bewirteten die Verpächter unsere Mitglieder und Gäste in ihrem Wohnhaus. Nach Eröffnung der Anlage wurde durch viel Eigenleistung und Materialspenden die anliegende Scheune in eine Clubgastronomie umgebaut. Auch das Greenkeeping wurde anfangs durch den Hauptverpächter Familie Schmeckenbecher – Stöbich ausgeführt.

2004 wurde eine Bewässerung für die Fairways und Abschläge installiert. Die drei Teiche der Anlage wurden in den Jahren 2004 und 2014 saniert. Eine Komplettrenovierung der Gastronomie mit Küche fand im Jahr 2009 statt.

Anlage Piesing:

Im Jahr 1986 wurde der Verein gegründet und verfügte anfänglich nur über eine Driving-Range. Im Folgejahr erfolgte der Baubeginn die ersten 9-Loch und konnte im Juni 1989 eingeweiht werden. Von Beginn an steht der Golfclub in enger Zusammenarbeit mit der Familie Freiherr von Ow. Diese ist Hauptverpächter der Grundstücke sowie Verpächter der Gastronomie, die als Clublokal genutzt wird. Ein Teil der Gebäude der nicht mehr betriebenen Landwirtschaft der Familie von Ow wird als Betriebshof der Greenkeeper mit Cart-Unterstellhalle bis heute genutzt. Durch fortlaufende Renovierungsmaßnahmen, Einbau einer Werkstatt sowie Bau eines Maschinenwaschplatzes mit Ölabscheider wurde versucht, die in die Jahre gekommenen Gebäuden zu erhalten und den gesetzlichen Vorschriften zu genügen.

Die Golfanlage in Piesing wurde einschließlich der Bewässerung von Grüns und Abschläge auf 18 Loch erweitert und konnte im Juni 1993 eröffnet werden. Nach der Fusion der beiden bis dahin eigenständig geführten Vereine im Jahr 1995 wurde im darauffolgenden Winter ein neues Funktionsgebäude errichtet, in dem das Clubbüro mit sanitären Anlagen sowie ein Pro-Shop Platz fanden. Das Gebäude, das bis dahin als Büro und Proshop genutzt worden war, wurde im Anschluss als Caddyhaus umgebaut. Auch das Greenkeeperteam ist nun dort mit einem Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen untergebracht.

Die Anlage in Piesing verfügte anfangs über einen 9-Loch-Kurzplatz, welcher 2003 aus Kostengründen aufgegeben wurde.

Im Jahr 2010 wurden aufgrund von Pachtverhandlungen die Bahn 2 auf ein Par 3 verkürzt und die Bahn 5 auf ein Par 5 verlängert. Somit konnte der Par 72-Standard gehalten werden.

2016 wurden zwei weitere Putting-Greens gebaut. Das kleine Green direkt an der Clubterrasse wird von Clubmitgliedern und Gästen als „Party-Green“ geschätzt.

Auch der Bau einer Fairwaybewässerung auf der Anlage Piesing wurde viel diskutiert. Da jedoch mehrere Probebohrungen für eventuelle Brunnen nicht erfolgreich waren, wurde dieses Projekt aus Kostengründen eingestellt.

<u>Beide Anlagen betreffend:</u>

Beim Bau der Anlage wurden Streuobstwiesen zur Auflage gemacht. Zum heutigen Zeitpunkt befinden sich allein auf der Anlage in Schloss Piesing 195 Obstbäume. Da es unserem Verein schon immer ein Anliegen ist, Golf in schöner Natur betreiben zu können, wurden 2012 Blumenwiesen angesät, die aktuell ca. 34.000 m² umfassen. Durch eine Mitgliederaktion im Jahr 2009 wurden 60 Vogelnistkästen gesponsert und ebenfalls auf beiden Anlagen verteilt.

4. Chancen, Nutzen und Risiken

4.1 Allgemein

Bei dem Begriff „Golf&Natur“ kreisen anfangs nur Schlagwörter wie umweltbewusst, weniger Chemieeinsatz, natürliche Golfbahnen, und ähnliches im Kopf. Auch Ängste vor bevorstehenden Prüfungen durch Umweltverbände und Behörden werden schnell als Argument gegen G&N genannt.

Zu Beginn unterschätzt man vielleicht auch die Komplexität der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“. Bei der genaueren Betrachtung wurde uns jedoch schnell bewusst, dass dies ein sehr umfangreiches Thema ist, bei dem die komplette Struktur und Arbeitsweise im Golfclub überprüft und dokumentiert werden soll. Alleine die Bestandsaufnahme zeigt, dass hierdurch die Stärken und Schwächen des Clubs offengelegt werden. Dies ist jedoch auch eine große Chance um Verbesserungsmaßnahmen sowohl im täglichen Arbeitsbetrieb als auch in einzelnen speziellen Projekten zu erkennen und umzusetzen.

Die ersten Mitgliederreaktionen waren zu Beginn sehr geteilt. Einige fanden es sofort gut, ein anderer Teil der Mitglieder war skeptisch, hatte Angst vor zu hohen Kosten, die laut deren Meinung nicht sinnvoll sind.

Auch die Findung des G&N-Teams stellte uns anfangs vor eine Herausforderung. Empfohlen wird, dass dieses Team mindestens aus dem Clubmanager, dem Head-Greenkeeper und einem Vorstandsmitglied bestehen sollte. Da in unserem Verein die Positionen der Clubleitung und des Headgreenkeepers aus einer (meiner) Person besteht, ist der anfallende Arbeitsaufwand entsprechend zu verteilen. Wir haben somit im Mitgliederbereich nach Personen gesucht, die dabei mithelfen wollen und das Interesse für die Natur mitbringen.

Wir konnten ein Mitglied unter den Senioren finden, der trotz seiner 80 Jahre noch ein sehr aktiver Golfer ist. Er wird uns durch seine früheren beruflichen Erfahrungen im Bereich Zertifizierung und mit seinem Wissen über Flora und Fauna mehr als hilfreich sein. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe „Flora und Fauna“, der auch ein pensionierter Biologielehrer, ein Pilz- und Schmetterlingsexperte sowie ein pensionierter

Diplomingenieur angehören, befasst sich derzeit intensiv mit der Bestandsaufnahme der Flora und Fauna unserer beiden Anlagen.

Wie schon eingangs erwähnt, wird sowohl bei der Bestandsaufnahme, als auch bei der daraus resultierenden Festsetzung des Entwicklungsplanes die Aufteilung in die folgenden vier Umweltschwerpunkte einer Golfanlage aufgeteilt. Es erfolgt jeweils die Erfassung der Anfangssituation sowie eine Stärken- und Schwächenanalyse.

4.2 Natur und Land

Unsere dafür eigens gegründete Arbeitsgruppe „Flora und Fauna“ beschäftigt sich ausführlich mit der Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt unserer beiden Anlagen.

Dabei stehen Bäume, Sträucher, Blumen und Pilze sowie Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Insekten, insbesondere Schmetterlinge und Käfer im Vordergrund. Die jeweiligen Vorkommen sollen nach Möglichkeit auch fotografisch dokumentiert werden. Da speziell diese Erfassung nicht in einer einmaligen Platzbegehung möglich ist, sondern dies wiederholt zu unterschiedlichen Jahreszeiten geschehen muss, ist das ganze sehr zeitintensiv. Daher sind wir um unser ehrenamtliches Team aus dem Mitgliederbereich sehr dankbar.

Speziell die Gespräche mit den Jagdpächtern haben viel Aufschluss über die Wildtiere auf unseren Golfanlagen gegeben. In einem Fragenkatalog wurde jeweils festgehalten, welche Tiere auf welcher der beiden Anlagen gesichtet wurden. Dabei galt unseren Biotopen ein besonderes Augenmerk. Die Beobachtung und Erfahrung der Jagdpächter über die Entwicklung in den letzten Jahren ist sehr hilfreich. Auch die Meinung zur weiteren Platzentwicklung sowie Vorschläge über Verbesserungsmöglichkeiten unserer Biotope wurden erfasst.

Dabei haben wir z. B. festgehalten, dass seit dem Bau des Wildschweinschutzzaunes auf der Anlage Schloss Piesing der Wildwechsel nicht unerheblich beeinträchtigt ist. Jedoch ist dies nicht so einfach zu ändern, da die Schäden durch Wildschweine meist mit hohen Reparaturkosten verbunden sind. Aber auch positive Erkenntnisse wurden gewonnen, z. B. wurden auf einer Anlage mehrfach Steinkauze gesichtet. Da wir diesen seltenen Tieren u. a. mit unseren Streuobstwiesen einen idealen Lebensraum bieten, haben wir

uns zum Ziel gesetzt, durch Anbringung von Nistkästen den Steinkäuzen ein noch besseres Umfeld zu schaffen.

Diese und weitere Erkenntnisse aus der Bestandserfassung Flora und Fauna wurden bei der Mitgliederversammlung vorgestellt und mit eindrucksvollen Fotos verstärkt. Die Anwesenden haben zum Teil ganz erstaunt wahrgenommen, welche Tier- und Pflanzenwelt sich auf unseren Anlagen tummelt und entwickelt hat.

Auch das Thema der gesetzlichen Naturschutzauflage ist sehr interessant. In der Regel wird mit der Baugenehmigung eines Golfplatzes ein sogenannter Landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt – wie auch in unserem Fall – in dem die Pflegevorgaben geregelt werden. Meist sind diese nach vielen Jahren nicht mehr auf dem aktuellen Stand. So haben wir die Erfahrung gemacht, dass in einem offenen Gespräch mit den zuständigen Behörden und Verbänden (in unserem Fall Landschaftspflegeverband und Untere Naturschutzbehörde) diese Pflegevorgaben auch überarbeitet werden können. Auch die Vertreter der jeweiligen Einrichtungen habe großes Interesse daran, Auflagen auf den aktuellen Stand zu bringen. In unserem Fall wurde vereinbart, die bereits zusätzlich angelegten Blumenwiesen in den Plan aufzunehmen um dadurch andere Flächen für intensivere Pflege freizugeben und somit eine ausgeglichene Flächenbilanz zu wahren.

Des Weiteren wird auch die Bepflanzung der Blumenwiesen in Absprache mit den Verbänden optimiert, um den künftigen Bewohnern der neu aufgestellten Insektenhotels einen idealen Lebensraum zu bieten.

Die Flächenvermessung und die Erstellung von Übersichtskarten mit der Erfassung der Biotope, Erfassung der Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten sowie Flora und Fauna ist ein weiterer Punkt auf unserer Agenda. Mit den Erkenntnissen daraus wollen wir z. B. an der besseren Biotopvernetzung arbeiten.

Ein weiterer Punkt auf unserer ToDo-Liste ist die Erfassung der wissenswerten und erhaltungswürdigen kulturhistorischen Stätten sowie die Dokumentation von landschaftlichen Eigenheiten auf der Golfanlage und deren Umgebung.

Natürlich ist die Beurteilung der Platzqualität ein wichtiger Aspekt. Sowohl Platzbegehungen mit verschiedenen Beratern und Fachleuten als auch die Befragung der

Golfer mit einem speziell erarbeiteten Fragenkatalog für die entsprechenden Zielgruppen soll Aufschluss darüber geben.

4.3 Pflege- und Spielbetrieb

Die Beurteilung der Platz- und Spielqualität ist nicht nur im Bereich von Natur und Landschaft angesiedelt, sondern auch ganz speziell für den Pflege- und Spielbetrieb zu analysieren. Denn was ist ein Golfclub ohne einen interessanten und gut gepflegten Golfplatz? Im Rahmen der Bestandsaufnahme sind sowohl die optische Qualität der einzelnen Spielelemente als auch die technische Qualität insbesondere der Grüns zu beurteilten.

Das Ziel über den Zustand des Platzes sollte für die jeweiligen Flächen definiert werden. Da die meisten Golfer den Zustand des Platzes vom Zustand der Grüns ableiten, wird in der Pflege darauf das größte Augenmerk gelegt. Die Qualität sollte nicht nur an der Grüngeschwindigkeit gemessen werden. Für den Golfer ist es wichtig, dass die Putts fallen. Das Ballrollverhalten sowie Spurtreue sind dafür maßgebend verantwortlich. Ein zielgerichtetes Pflegemanagement sollte standortgerecht, nachhaltig und im Rahmen des Budgets der Golfanlage angepasst werden.

Die Aufstellung eines Jahrespflegeplanes ist bereits fester Bestandteil unserer Arbeit. Besonders die Termine zum Aerifizieren der Grüns sind ausschlaggebend. Der Turnierkalender wird in Abstimmung mit diesen festgesetzt. Darin sind kleinere Terminfenster für weitere Pflegemaßnahmen eingeplant. Diese Planung ist äußert wichtig, da nur so der Spielbetrieb und der Pflegebetrieb koordiniert und aufeinander abgestimmt werden können. Die Erstellung von Wochenplänen im Greenkeeping incl. Personalplanung ist eines unser weiteren Ziele. Bisher gibt es diese Planung „nur“ im Kopf des Headgreenkeepers. Durch die Erfassung in der speziellen Software Punktus lassen sich die angefallenen Arbeitsstunden je Teilbereich des Golfplatzes festhalten und auswerten. Dieses System nutzen wir bereits einige Jahre.

Das Clubsekretariat stellt jeweils einen Monatsplan incl. Personalplanung auf. Die Erstellung eines Monatsplanes für das Greenkeeping erscheint mir aufgrund der starken Abhängigkeit von der Witterung als nicht sinnvoll.

Bei der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ werden Nachhaltigkeit und der bewusste Umgang mit Ressourcen in den Mittelpunkt gerückt. Das Wassermanagement und das Düngemanagement sind wesentliche Teilbereiche. Hierbei sind in beiden Fällen natürlich die gesetzlichen Vorschriften zu beachten. Unser Ziel ist es, die bisherigen Unterlagen wie Genehmigungen, Pläne, Dokumentationen über Verbrauch, etc. genauer zu strukturieren. Dokumentationen im Bereich der Pflanzenschutzmittel sollten auch die aufgetretenen Krankheiten und Schädliche beinhalten. Neben der chemischen Unkrautbekämpfung ist auch die mechanische Variante ein wichtiges Ziel - bisher und auch weiterhin. Das Wassermanagement wird dominiert von der Platzbewässerung. Aber auch der Bau und Erhalt der Teiche mit den Vegetationsrandstreifen fließen in diesen Teilbereich ein.

An Turniertagen wird der Spielbetrieb durch einen Marshall beobachtet und reguliert. An stark frequentierten Spieltagen wie z. B. an Wochenenden und Feiertagen erfolgt eine Vergabe von Startzeiten. Aufgrund der aktuell umfangreichen Änderungen des Regelwerkes bieten unsere zwei Clubspielleiter Regelabende an, um unsere Mitglieder mit den Regeländerungen vertraut zu machen.

Bild 6: Grüner Teichfrosch
Golfanlage Piesing, Bahn 14
Quelle: G&N-Team, F. Mayer

Bild 7: Wiesenchampignon
Golfanlage Piesing Green 7
Quelle: G&N-Team, F. Mayer

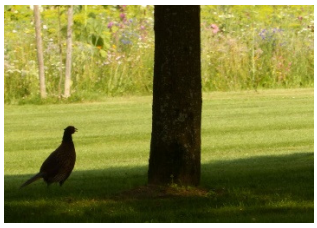

Bild 8: Fasan
Golfanlage Piesing Bahn 4
Quelle: G&N-Team, F. Mayer

4.4 Arbeitssicherheit und Umweltmanagement

In diesem Teilbereich werden alle gesetzlichen Umweltschutz- und Arbeitsschutz-bestimmungen auf den Prüfstand gestellt. Natürlich steht man in diesem Bereich den Behörden mit Respekt gegenüber. Die Angst: Was kommt da auf uns zu? Der große Vorteil ist beim Strukturieren dieses Teilbereiches die Minimierung von Haftungsrisiken und das Erlangen von Rechtssicherheit.

Bisher wurden regelmäßige Sicherheitsunterweisungen durch die Berufsgenossenschaft durchgeführt. Mitarbeiter wurden vor Nutzung der Maschinen jeweils eingewiesen und dies wurde entsprechend dokumentiert. Sicherheitskleidung wie z. B. Schnittschutzhosen und Sicherheitshelm für den Umgang mit Motorsägen und Kopfhörer für den Lärmschutz werden von uns gestellt. Pflanzenschutzmittel werden nach den gesetzlichen Vorgaben gelagert und entsprechende Nachweise geführt. Gefahrenstoffe wie Kraftstoffe und Öle werden ebenfalls in entsprechenden Behältern mit Auffangwannen ordnungsgemäß gelagert. Auch ein Notfallplan wurde bereits installiert, der speziell den Einsatz von medizinischen Hilfsdiensten regelt – Defibrillatoren sind vorhanden.

Die Abfallbeseitigung ist ein weiterer Punkt im Bereich Umweltmanagement. Hierbei wird die Entsorgung und Recycling der Abfälle beleuchtet und soweit erforderlich optimiert. Auch die Entsorgung bzw. Lagerung/Kompostierung von Schnittgut ist ein Thema.

Die Maschinenwartung und –pflege wird durch die Mitarbeiter des Greenkeeperteams, zu dem auch ein Mechaniker gehört, selbst durchgeführt. Hiermit gelangen wir zum nächsten Punkt: Waschwasserbehandlung. Der vorhandene Ölabscheider wird am Waschplatz in seiner Funktionalität überwacht und gewartet.

Im Rahmen der „G&N“-Zertifizierung werden alle vorhandenen Unterlagen auch zu diesem Thema strukturiert. Es werden Checklisten für wiederkehrende Prüfpflichten im Bereich der Elektrogeräte sowie der Hebebühne erstellt und eingeführt. Somit kann keine Prüfung mehr übersehen werden. Ziel ist auch, dass die berufsgenossenschaftlichen Regelwerke und Dokumente mit gesetzlichen Vorschriften für alle Mitarbeiter zugänglich vorhanden sind. UVV - Prüfungen der Maschinen stehen auf der Agenda. Eine Notfall-Übung mit der örtlichen Feuerwehr soll Sicherheit im Bedarfsfall geben. Des Weiteren soll für weitere Mitarbeiter und Ehrenamtliche ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten werden, da derzeit nur ein offizieller Ersthelfer zur Verfügung steht.

Um den ständigen Änderungen und Neuerungen der Vorschriften gerecht zu werden, ist eine gute Strukturierung von großem Vorteil. Natürlich ist damit ein Aufwand in Form von Personal und auch weiteren Kosten verbunden. Jedoch sollten hierbei nicht gespart werden. Regelmäßige Fortbildungen und Einholung von Informationen in diesem Teilbereich sind unumgänglich.

Da wir ein gemeinnütziger Verein sind, sind die Rechtssicherheit und die Minimierung von Haftungsrisiken für den Präsidenten und Vizepräsidenten sehr wichtig, da diese persönlich haftbar gemacht werden können.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur

Ein Golfclub sollte über eine Philosophie und ein Leitbild verfügen. Bisher haben wir dies nicht in schriftlich festgehaltener Form, was aber nicht bedeuten soll, dass wir völlig konzeptlos sind. Im Rahmen der „G&N“-Zertifizierung wollen wir dies nachholen. In dieser Hausarbeit habe ich bereits einen Entwurf hierfür formuliert, der auch später auf der Homepage veröffentlicht werden soll.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit besteht bisher aus Berichten in der örtlichen Presse zu den abgehaltenen Turnieren. Hierzu gibt es auch Einträge auf unserer Facebook-Seite sowie auf der Homepage.

Im Rahmen der „G&N“-Zertifizierung haben wir dies ausgebaut und Presseberichte über Umweltthemen wie die Produktion von Apfelsaft und die bereits bestehenden Blumenwiesen veröffentlicht. Leider haben wir festgestellt, dass die von uns vorgefertigten Berichte nicht immer bzw. in geänderter Form veröffentlicht werden. Hier arbeiten wir über ein Mitglied unseres Vereins, der für die örtliche Presse tätig ist, an einer Verbesserung.

Auch die Kommunikation mit den Mitgliedern ist wichtig. Über regelmäßige Newsletter die per Email versendet werden, informieren wir über aktuelle Themen. Neben den anstehenden Turnieren wird auch beispielsweise auf die aktuell angebotenen Regelabende sowie Geschehnisse zu „G&N“ verwiesen. Der Pro hat hier die Möglichkeit, Infos zu Demo-Tagen, Gruppentrainings, Angebote im Pro-Shop sowie Golfreisen und weiteres zu veröffentlichen. Auch unsere beiden Clubgastronomien nutzen diese Möglichkeit.

Die interne Kommunikation zwischen den Abteilungen wird ebenfalls beleuchtet. Hier ist das Ziel, rechtzeitig die Betroffenen mit einzubeziehen, um den Blickwinkel der Beteiligten zu erweitern und den Vorstand in seiner Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Fachkundige und qualifizierte Mitarbeiter sind die Basis zur Führung jedes Unternehmens. Auch unser Verein wird im Rahmen von „G&N“ dies dokumentieren. Für die Mitglieder und Gäste ist es wichtig, höfliche Mitarbeiter anzutreffen, die in allen Fragen und Anliegen weiterhelfen können. Auch aus rechtlichen Gründen ist es wichtig, z. B. Sicherheitsunterweisungen regelmäßig durchzuführen und dies auch schriftlich festzuhalten.

Die Infrastruktur unseres Golfclubs wird mit der „G&N“-Zertifizierung überprüft. Für die Greenkeeper ist ihre Arbeit nur mit entsprechenden Maschinen in einem guten Arbeitsumfeld zu leisten. Die Maschinenunterbringung sowie deren ordnungsgemäße Wartung und Pflege ist ausschlaggebend für eine lange Betriebsdauer. Der Wunsch nach dem guten Arbeitsumfeld und entsprechendem Equipment spiegelt sich auch für das Clubbüro und deren Mitarbeiter wieder.

Die gebäudetechnischen Voraussetzungen zu erhalten oder eventuell neu zu gestalten ist meist mit einem hohen Kostenaufwand verbunden und muss der Verein natürlich auch im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Budgets leisten können. Speziell der in unserem Fall langfristig gepachtete Betriebshof stellt uns vor eine Herausforderung. Dieser ist in die Jahre gekommen, aber dennoch auf dem gesetzlich erforderlichen Stand gehalten. Hier eine Veränderung bzw. Neuerung zu erreichen, erfordert eine vorausschauende Planung.

5. Fazit

Durch das kürzlich in Bayern stattfindende Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ ist das Thema aktueller denn je. Umwelt- und Naturschutz ist in aller Munde. Mit der Teilnahme an „G&N“ und der damit verbundenen Eigeninitiative seinen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten zu wollen, rennt man derzeit bei Behörden und Naturschutzverbänden offene Türen ein. Zur Aktualisierung des Landschaftspflegerischen Begleitplans wurden bereits die ersten zielführenden Gespräche geführt.

Auch die Entscheidung, Mitglieder in das „G&N“-Team aufzunehmen war richtig. Denn durch deren Einbindung kann der Arbeitsaufwand auf mehrere Schultern verteilt werden. Ich denke, manche haben Angst, dass dadurch die Mitglieder einen zu tiefen Einblick sowohl ins Greenkeeping als auch in die Verwaltung erhalten. Jedoch zeigt sich, dass durch diese Offenheit und Transparenz die teilnehmenden Personen die Komplexität der Aufgaben unserer Angestellten erkennen und auch nach außen tragen. Auch durch die Veröffentlichung laufender Projekte im Rahmen von „G&N“ erhöht sich die Akzeptanz für die Arbeit der Greenkeeper im Einklang mit der Umwelt und der Natur.

Speziell die Überarbeitung und Strukturierung der vorhandenen Unterlagen bietet für die bestehende Mannschaft, aber auch bei eventuellen Personal- oder Vorstandswechsel einen großen Vorteil.

Mit der Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ ist viel Arbeit verbunden, jedoch sind die Vorteile und Synergieeffekte daraus groß. Wichtig ist, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Bild 9: Golfanlage Piesing, Querbach Bahn 8, Quelle: GC Altötting-Burghausen e.V.

6. Zusammenfassung

Die Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ leiten die teilnehmende Golfanlagen an, in Eigeninitiative sowie mit Unterstützung des Verbandes alle Teilbereiche Punkt für Punkt zu beleuchten. Anschließend sind die im Entwicklungsplan festgesetzten Schritte abzuarbeiten und umzusetzen. Die Basisanforderung findet man in der beigefügten Aufstellung. Für die erste Zertifizierung in Bronze ist es erforderlich, dass mind. 15 erfüllt sind. Für die Gold-Zertifizierung müssen alle Punkte abgearbeitet sein.

Basisanforderungen:

1	**Natur und Landschaft**	vorhanden
1.1	Flächenverhältnisse Golfanlage	❒
1.2	Genehmigungsverfahren / Auflagen	❒
1.3	Biotoptypen	❒
1.4	Landschafts- und Kulturerbe	❒
1.5	Platzmerkmale und Besonderheiten	❒
2	**Pflege und Spielbetrieb**	vorhanden
2.1	Spielqualität	❒
2.2	Spiel- und Wettspielbetrieb	❒
2.3	Klimadaten	❒
2.4	Wasserquellen, -verbrauch, -qualität, -schutzzonen / beregnete Flächen	❒
2.5	Drainwässer-Verbleib	❒
2.6	Art und Häufigkeit der einzelnen Pflegemaßnahmen	❒
2.7	Schädlinge, Krankheiten und verwendete Pflanzenschutzmittel	❒
3	**Arbeitssicherheit und Umweltmanagement; rechtliche Belange**	vorhanden
3.1	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	❒
3.2	Gefahrstoffe und Anwendungsvorschriften	❒
3.3	Verhalten bei Unfällen und Notfällen / Sicherheitskonzept	❒
3.4	Behandlung und Entsorgung von Schnittgut	❒
3.5	Brennstoffe und Hydrauliköl	❒
3.6	Abfall-, Altöl- und Batterieentsorgung	❒
3.7	Waschwasserbehandlung	❒
4	**Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur**	vorhanden
4.1	Philosophie und Leitbild	❒
4.2	Publikationen zu Greenkeeping- und Umweltthemen	❒
4.3	Informationen für den Spieler	❒
4.4	Mitarbeiterqualifikationen / Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen	❒
4.5	Interne Kommunikation	❒
4.6	Arbeitsumfeld Greenkeeping	❒

Tabelle 2 - Quelle: G&N-Handbuch des DGV, Version 2017.08.10

Damit „G&N“ gelingen kann, müssen sowohl der Vorstand als auch die Clubleitung sowie das Greenkeeperteam hinter der Entscheidung zur Teilnahme stehen.

Der dadurch entstehende Arbeitsaufwand sowie weitere Kosten haben jedoch viele Vorteile. Alle rechtlichen Grundlagen werden strukturiert und so manch in die Jahre gekommene Unterlagen werden auf den aktuellen Stand gebracht. Dadurch entsteht eine hohe Rechtssicherheit für den Vorstand sowie die Clubleitung und die Haftungsrisiken werden reduziert. Auch für Gespräche mit den Naturschutzverbänden und Behörden entsteht eine solide Basis. Der bewusste Umgang mit Ressourcen wird auch zu Kosteneinsparungen führen.

Durch Veröffentlichung im Rahmen von „G&N“ wird sowohl im Mitgliederbereich als auch bei der Bevölkerung manches Vorurteil ausgeräumt. Die Steigerung des Naturerlebnisses beim Golfen mit optimaler Spielqualität führt zu einer besseren Akzeptanz der Greenkeeperarbeit. Die Sensibilität für Themen wie Umwelt und Natur, die eng mit dem Golfsport verbunden sind, wird sowohl bei Mitgliedern als auch bei Gästen erhöht.

Da die Qualitätszertifizierung „Golf&Natur“ ein systematisches Konzept ist, das stetig aktualisiert und weiterentwickelt wird, werden die Vorteile über Jahre hinweg Bestand haben. Jedoch sind wir als Golfclub Altötting-Burghausen auch gefordert, dies mitzutragen und fortlaufend unseren Betrag zu leisten.

7. Literaturverzeichnis

Deutscher Golf Verband e.V.	Golf&Natur-Handbuch, Version 2017.08.10
	Broschüre Qualitätsmanagement Golf&Natur Auflage 08/2016
Golfclub Altötting-Burghausen e.V.	Bilder Nr. 2, 3, 5, 9
Golf-Euregio e.V.	Bild Nr. 4
Mayer Frank, G&N-Team	Bilder Nr. 1, 6, 7, 8
Wikipedia	Recherche vom 29.03.2019, Fußnote 1, https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Altötting

8. Versicherung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Hausarbeit selbständig angefertigt habe, dass alle Hilfen und Hilfsmittel angegeben und insbesondere die wörtlich oder dem Sinn nach anderen Veröffentlichungen entnommenen Stellen kenntlich gemacht wurden und dass die vorliegende Hausarbeit nicht bei einer anderen Institution als Diplom-, Seminararbeit o. ä. vorgelegt wurden.

Eggenfelden, _____ _____

Markus Löffl